

Untersuchung der Biodiversität im Golmer Campus



von: Bernd Boßlet, Clemens Bruhn, Jonathan Neumann
 Betreuer: Dr. Torsten Lipp
 Sommersemester 2015



Campus Golm — ein Hotspot der Biodiversität?

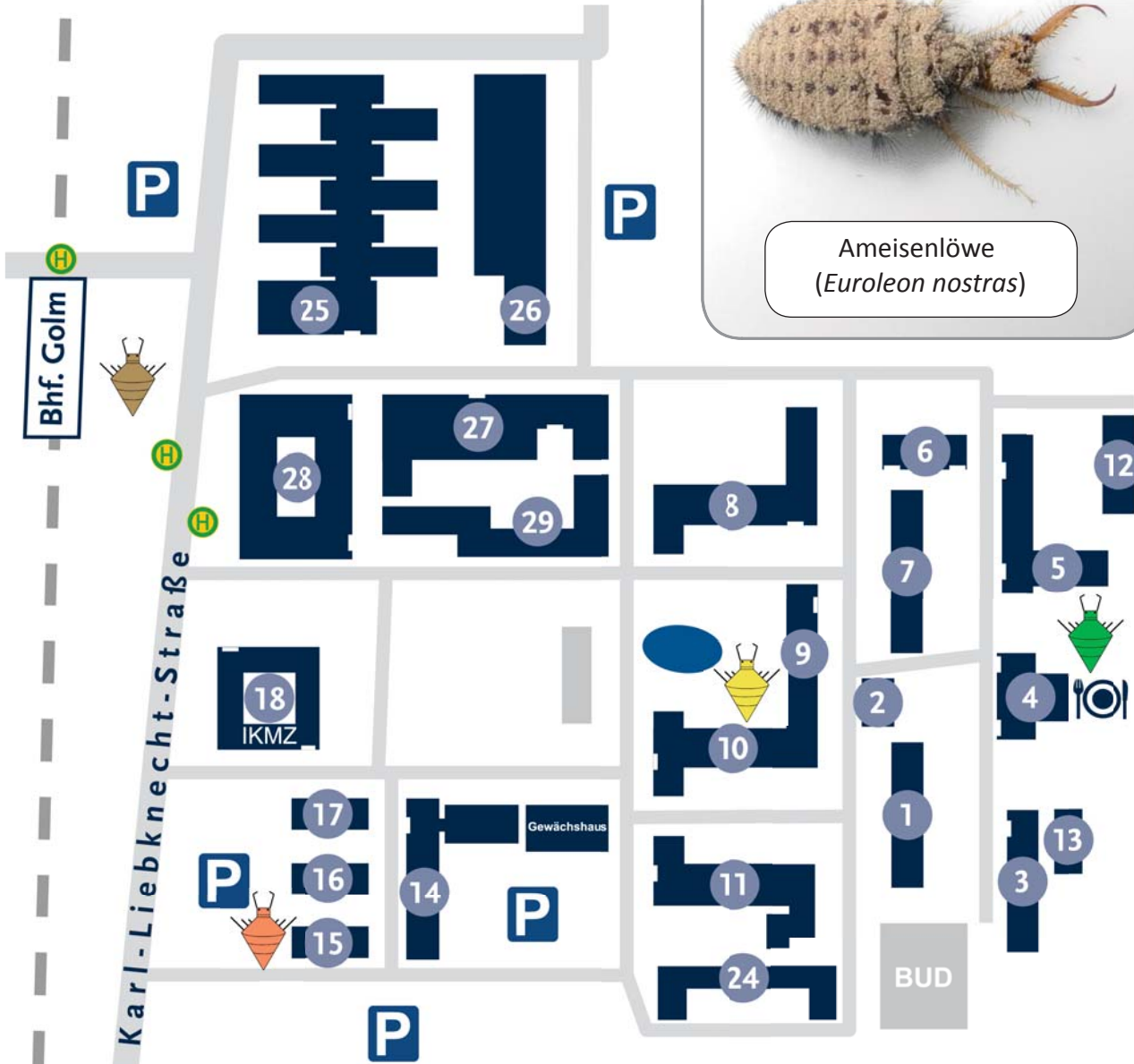
Unser Campus ist umgeben von Feld, Wald und Weideland. Diese Biotoptypen grenzen teilweise direkt an den Campus. Zusätzlich befinden sich hier ein Feuerlöschteich, Grünflächen, anthropogene Strukturen, wie Mauern und Hauswände, sowie größere Bäume, Büsche und Hecken. Zu überprüfen ist, welche typischen Vertreter dieser Biotope auf dem Campusgelände zu finden sind. Wenn auf dem Golmer Campus Vertreter aller Biotoptypen leben, dann kann es als „Hotspot der Biodiversität“ angesehen werden.



Ameisenlöwe
(*Euroleon nostras*)

Material und Methoden:

Stichprobenartig (Tagsüber) wurde im Zeitraum von Oktober 2014 bis Mai 2015 an ausgewählten Stellen kartiert. Dabei wurden folgende Methoden angewendet: Absuchen von Hauswänden, Ausschütteln von Ästen im Kescher („Klopfen“) und Vogelbestimmung anhand der Gesänge und Sichtbeobachtung, auch mit Fernglas.



Große Stelzenwanze
(*Neides tipularius*)

Ergebnisse:

Im Untersuchungsgebiet waren typische Tierarten aller Biotope vertreten (siehe Tabelle):

Die Mehlschwalbenkolonie am ZEIK und die vielen fassadenbewohnende Spinnen stehen für die anthropogenen Strukturen.

Feuerfalter, die Große Stelzenwanze und die Zauneidechse sind unter anderen typische Offenlandbewohner.

Auch Erdkröten, Grünfrösche, Stockenten und Königlibellen nutzen den Feuerlöschteich als Lebensraum.

Greifvögel, wie der Turmfalke, Mäusebussard und Schwarzmilan, finden sich „über“ dem Campus ein, jedoch nur zur Nahrungssuche. Auch der Kolkrabe überfliegt ihn regelmäßig.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Fundort	Habitatzuordnung
Ameisenlöwe	<i>Euroleon nostras</i>		Hauswand
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>		Wald
Feldhase	<i>Lepus europaeus</i>	Fußspuren im Winter	Offenland
Mandarinente	<i>Aix galericulata</i>		Wasser
Zitronenfalter	<i>Gonepteryx rhamni</i>		Wald
Braunrückenkanker	<i>Leiobunum sp. A</i>	Neunachweis für Brandenburg	Hauswand

Diskussion:

Eine stichprobenartige Untersuchung reichte, um aus jedem Lebensraum Vertreter zu finden, dabei lag das Hauptaugenmerk auf Webspinnen (Arachnida) und Vögel (Aves). Spinnen waren ein Schwerpunkt der Kartierung im Spätherbst/Winter und Vögel sind anhand der Stimme und des Aussehens gut bestimmbar.

Aus Kapazitätsgründen wurde die exemplarische Studie an ausgewählten Standorten durchgeführt. Um kontinuierliche Ergebnisse zu erreichen, ist ein längerer Kartierungszeitraum günstig, am besten über alle 4 Jahreszeiten und mehr als ein Jahr. Bodenfallen, Wildkameras, Nachtfang mit UV-Licht und Horchboxen für Fledermäuse, sowie andere Nachweismethoden würden eine flächendeckende, systematische Studie mit viel breiterem Artenspektrum ermöglichen.